



Universitätsmedizin Essen
Universitätsklinikum

InUPH INSTITUT FÜR
URBAN PUBLIC HEALTH

Gesundheitsförderung strategisch denken – „Health in All Policies“ mit Fokus auf Verhältnisse und Co-Benefits

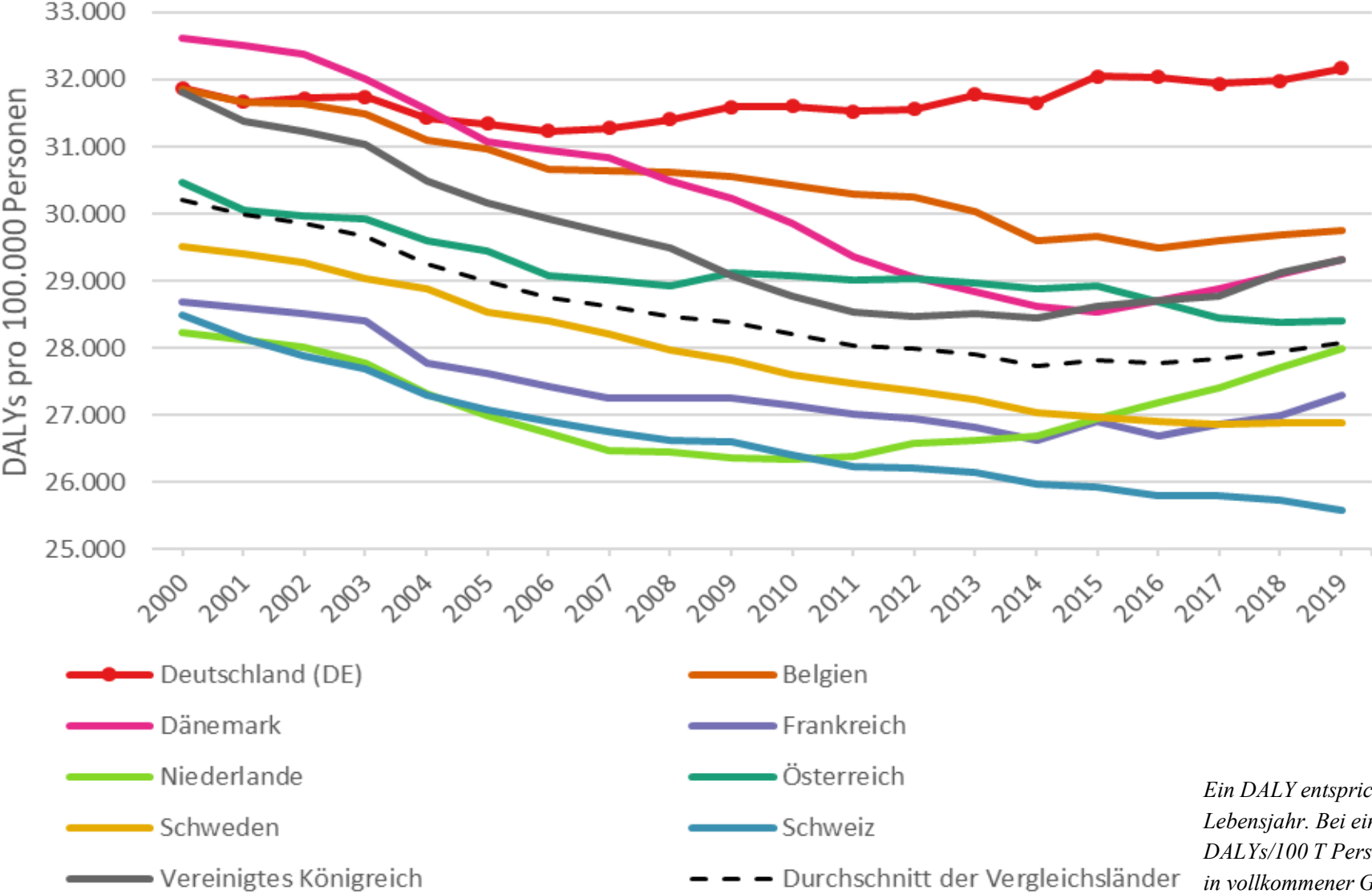
Susanne Moebus

Gesundheit in allen Politikbereichen

Ottawa Charta, WHO 1986

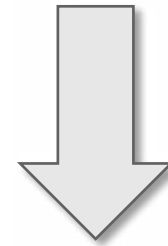
- ➡ *Whole of Government* und *Whole of Society* Ansatz
- ➡ horizontale, politikbezogene Strategie für Gesundheit
- ➡ schwer lösbare, komplexe politische Problemen, die Lösungen erfordern, die Kooperationen benötigen
- ➡ strukturelle Veränderungen in den Prozessen
- ➡ ...

Entwicklung der Krankheitslast, DALYs 2000-2019



Zahlen aus Deutschland

Vermeidbare Todesfälle in 2020: 238 pro 100.000 Einwohner



☞ **Behandlung** $n = 81/100.000$

☞ **Prävention** $n = 157/100.000$

Busse et al. 2024. Pilotierung einer systematischen Messung der Leistungsfähigkeit und Effizienz des deutschen Gesundheitssystems (HSPA), S. 256, ssoar-2024-busse_et_al-Pilotierung_einer_systematischen_Messung_der.pdf

- 👉 **Das deutsche Gesundheitswesen ist ein System, das sich auf die Diagnose und Behandlung von Krankheiten fokussiert, statt sie zu verhindern**
- 👉 **Deutschland hat ein strukturelles Problem in der öffentlichen Gesundheitsversorgung**

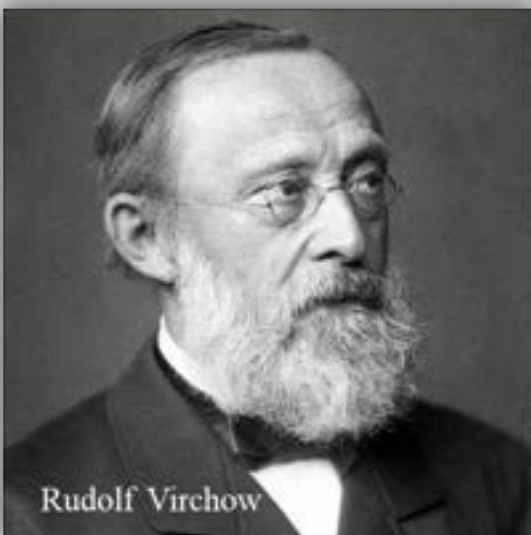
*H Zeeb, J Loss, D Starke, T Altgeld, S Moebus, K Geffert, A Gerhardus
2025, Lancet Public Health*



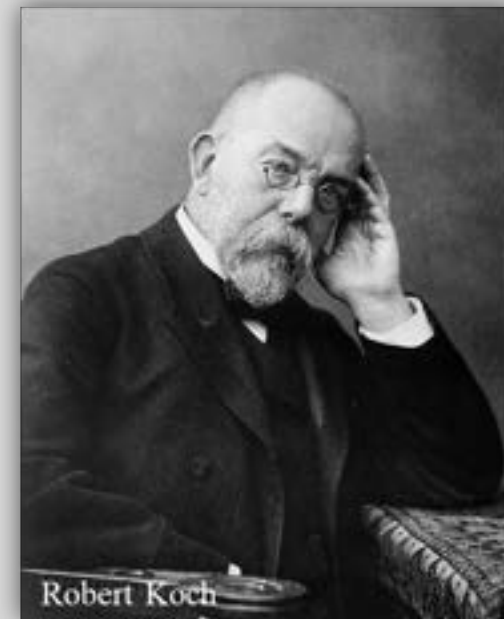
Salomon Neumann



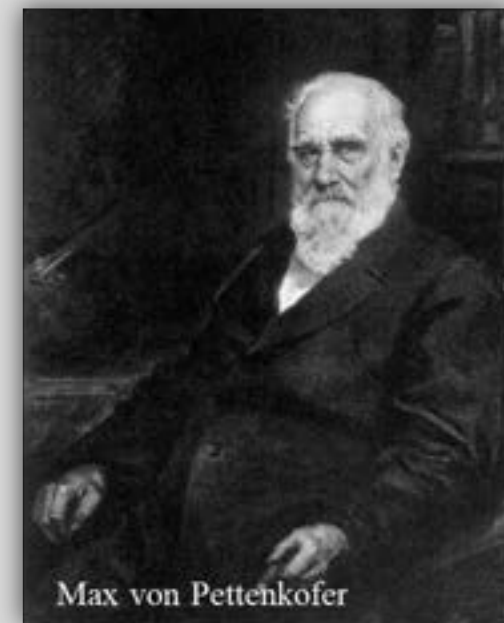
https://img.sparknews.funkemedien.de/229043093/229043093_1588605312_v4_3_800.jpeg



Rudolf Virchow



Robert Koch



Max von Pettenkofer

Zwei Blickwinkel auf Gesundheit

Her Majesty's Government

The Chief Medical Officer's United Kingdom



Her Majesty's Government Coat of Arms.svg

10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. *Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.*
2. *Ernähren Sie sich ausgewogen , reichlich Obst und Gemüse.*
3. *Bewegen Sie sich ausreichend.*
4. *Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.*
5. *Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen*
6. *Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.*
7. *„Safer Sex“ ...*
8. *Gehen Sie zur Krebsvorsorge.*
9. *Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.*
10. *Lernen Sie Erste Hilfe*

Bild

am Sonntag

Fernsehen Seiten 40-45
LOTTOZAHLEN LETZTE SEITE

Findelkind
erbt 1 Milliarde

Es lag in der Mülltonne - Seite 16

Von sechs Kollegen

Diese

Frau

*Das letzte Foto
von Gun Palm:
Da war die
Frau schon
schwerkrank,
ihre Lunge von
Rauch zerfres-
sen. 18 Jahre
passives Mit-
rauchen. . .*



totgeraucht

Sie hat gebettelt, gedroht, es half nichts: 18 Jahre mußte eine Nichtraucherin den Qualm ihrer sechs rauchenden Kollegen einatmen. Dann starb sie - an einem Lungenkrebs, den sonst nur starke Raucher

bekommen. Der Mann bekommt jetzt 100 000 Mark Entschädigung, weil seine Frau totgeraucht wurde. Alles über diesen Fall und Stimmen Bonner Politiker zum Rauchverbot auf Seite



<https://www.freakcommander.de/wp-content/uploads/2011/02/fitness-usa.jpg>

10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

1. *Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.*
2. *Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.*
3. *Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.*
4. *Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.*
5. *Leben Sie nicht in feuchten Wohnungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.*
6. *Seien Sie imstande soziale Aktivitäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.*
7. *Seien Sie nicht alleinerziehend.*
8. *Fordern Sie alle Zuschüsse/Leistungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.*
9. *Seien Sie in der Lage, sich ein Auto leisten zu können.*
10. *Nutzen Sie Bildung, um Ihre sozioökonomische Position zu verbessern.*

„Place Matters - when it comes to health” Trevor Hancock, 2010



4814 Fälle untersucht. Uni-Studie beweist: So krank macht die A 40



Von ALINA SOMMERFELD
Essen – Lärm und Feinstaub können tödlich sein: Menschen, die an stark befahrenen Straßen wohnen, leiden häufiger an einer Verkalkung der Herzkranzgefäße. Damit steigt das Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko – wie an der A 40.

Dies fanden Wissenschaftler der Unis Duisburg/Essen und Düsseldorf heraus. In der „Heinz Nixdorf Recall Studie“ untersuchen sie seit 2000 Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen in Bochum, Essen und Mülheim/Ruhr. 4814 zufällig ausgewählte Männer und Frauen

im Alter von 45 bis 74 Jahren wurden nach eben diesen Risikofaktoren und Vorerkrankungen befragt und untersucht.

„Dies ist die erste Studie, die einen Zusammenhang zwischen einer läng andauernden hohen Verkehrsbelastung nahe der Wohnung und der Herzkranzgefäßverkalkung untersucht“, sagt Dr. Barbara Hoffmann vom Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie der Uni Duisburg/Essen. „Damit zeigen wir einen möglichen Mechanismus der Wirkung von Feinstauben auf das Herz.“ Die Staubteilchen durchdringen die Luft-Blut-Schran-

ke, lagern sich im Herzen ab.

Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen, leitet die Studie. „Langfristig müssen an Autobahnen Tunnel und Schallschutzwälle errichtet und Wohnungen zurückgebaut werden.“

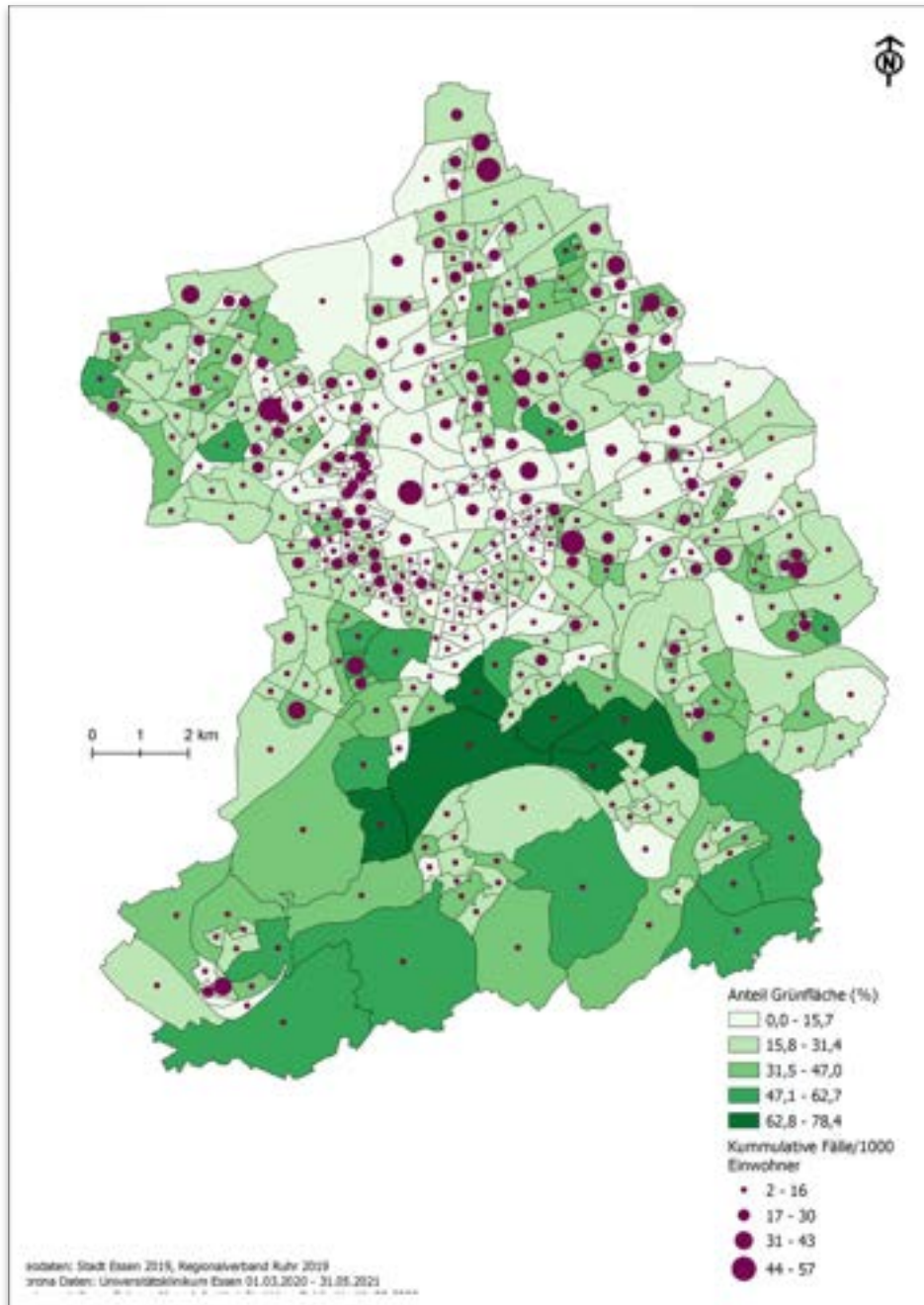


Leiter der „Heinz Nixdorf Recall Studie“: Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen

Die viel befahrene und dicht besiedelte A 40. Menschen, die hier wohnen, haben ein erhöhtes Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko.

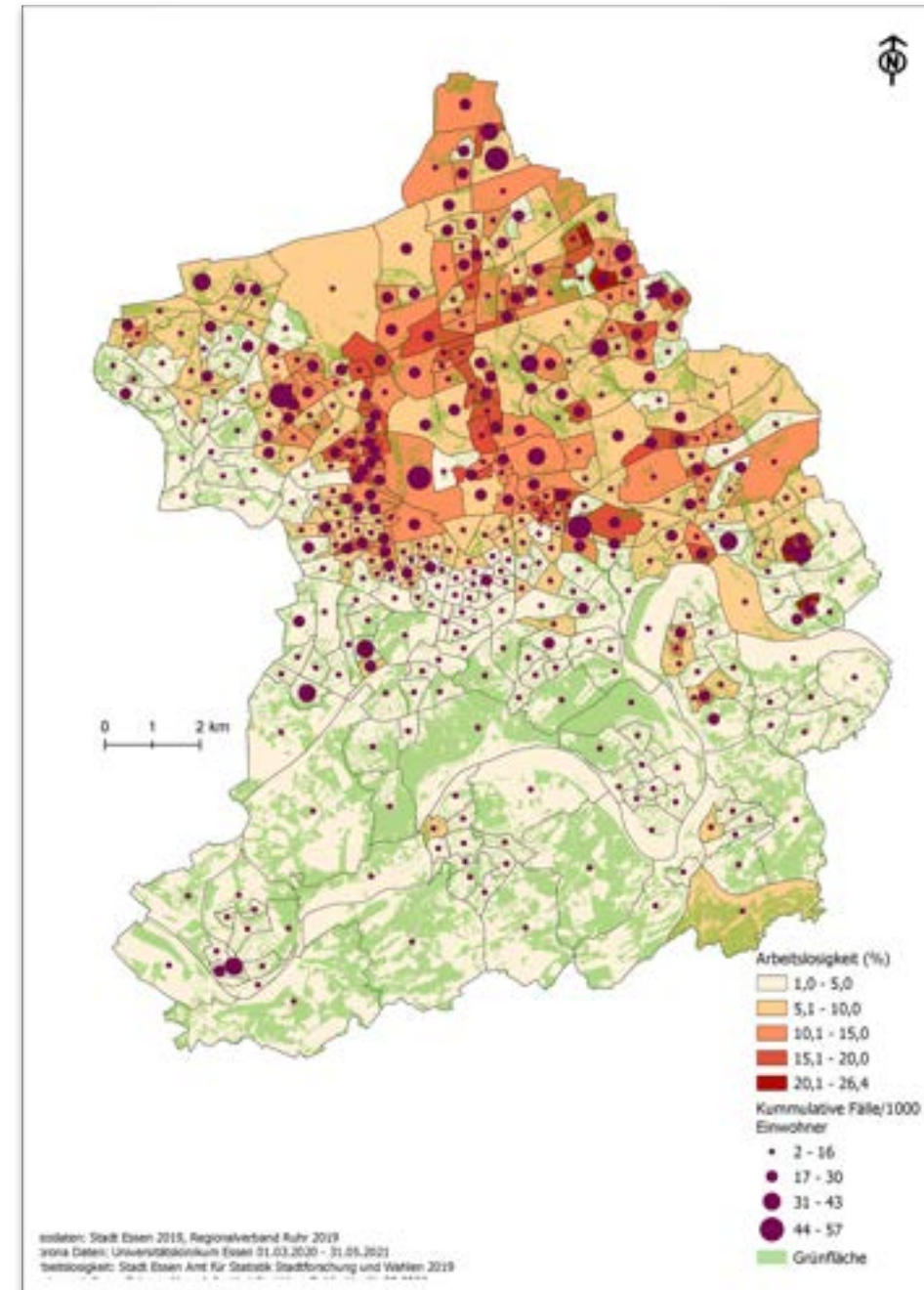


Grünfläche und SARS-CoV-2



in Essen

Grünfläche, Arbeitslosigkeit und SARS-CoV-2



Her Majesty's Government

The Chief Medical Officer's United Kingdom

10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.
2. Ernähren Sie sich ausgewogen, reichlich Obst und Gemüse.
3. Bewegen Sie sich ausreichend.
4. Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.
5. Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen.
6. Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.
7. „Safer Sex“ ...
8. Gehen Sie zur Krebsvorsorge.
9. Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.
10. Lernen Sie Erste Hilfe



Her Majesty's Government Coat of Arms.org

The Townsend Centre for International
Poverty Research



10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.
2. Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.
3. Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.
4. Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.
5. Leben Sie nicht in feuchten Wohnungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.
6. Seien Sie in der Lage soziale Aktivitäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.
7. Seien Sie nicht alleinerziehend.
8. Fordern Sie alle Zuschüsse/Leistungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.
9. Seien Sie in der Lage, sich ein Auto leisten zu können.
10. Nutzen Sie Bildung, um Ihre sozioökonomische Position zu verbessern.

Folgen für Gesundheitsförderung

10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.
2. Ernähren Sie sich ausgewogen, reichlich Obst und Gemüse.
3. Bewegen Sie sich ausreichend.
4. Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.
5. Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen.
6. Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.
7. „Safer Sex“ ...
8. Gehen Sie zur Krebsvorsorge.
9. Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.
10. Lernen Sie Erste Hilfe.



Her Majesty's Government www.gov.uk

10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.
 2. Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.
 3. Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.
 4. Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.
- ...nungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.
...itäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.
...stungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.
...auto leisten zu können.
...zioökonomische Position zu verbessern.

Interventionsstrategien



Verhalten vs. Verhältnisse



Keine Risikofaktoren

Gesunder Lebensstil

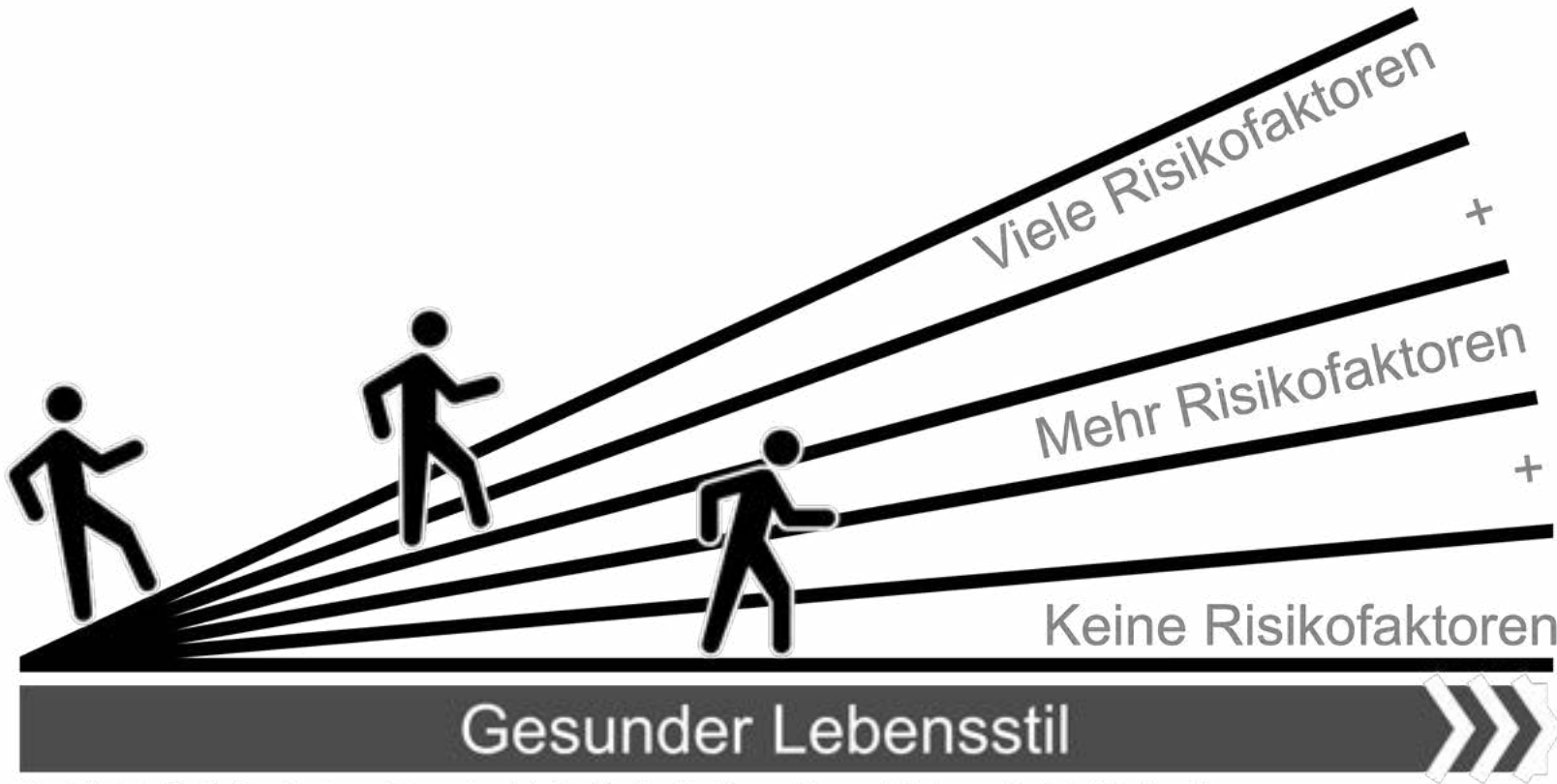


Nach: Tackett AR. Making Partners: Intersectoral Action for Health : Proceedings and Outcome of a Joint Working Group on Intersectoral Action for Health, Utrecht, the Netherlands, 1988, Regional Office for Europe, 1990.



DDG, Jahrestagung München, 2008

Verhalten vs. Verhältnisse



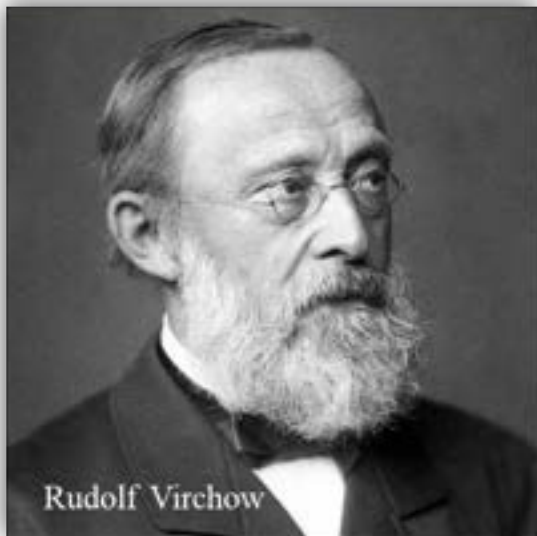
Umweltbezogene Risikofaktoren

- Ungünstige Arbeitsbedingungen
- Arbeitslosigkeit
- Armut
- Geringe Bildung
- Schlechte Wohnumgebung
- Schlechte Wohnung
- Umweltgefahren
- etc.

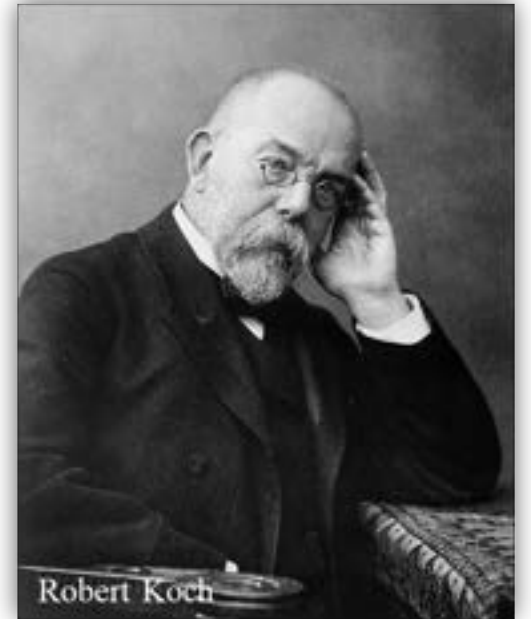
Nach: Taket AR. Making Partners: Intersectoral Action for Health : Proceedings and Outcome of a Joint Working Group on Intersectoral Action for Health, Utrecht, the Netherlands, 1988, Regional Office for Europe, 1990.



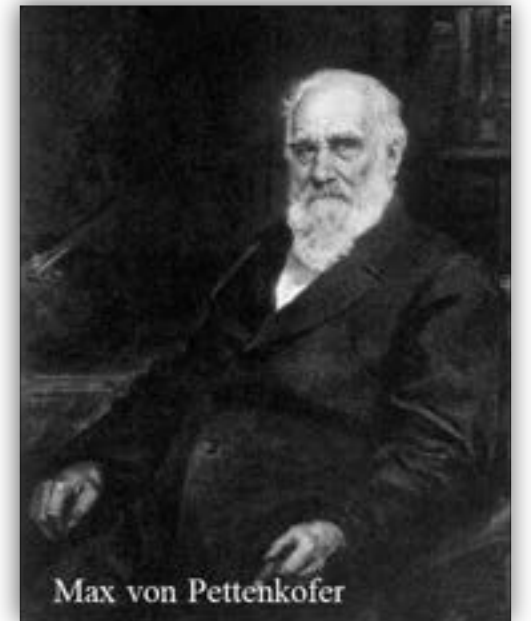
Salomon Neumann



Rudolf Virchow



Robert Koch



Max von Pettenkofer

Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen



Weil ...

- **Wissen allein nicht reicht**
- **das Umfeld stark auf unser Verhalten wirkt**
- **soziale Ungleichheit reale Wahlfreiheit einschränkt**
- **Gesundheitsförderung damit nachhaltiger und fairer wird**

Prävention muss über das Gesundheitssystem hinausgedacht und umgesetzt werden

- Gesundheit entsteht nicht primär in Arztpraxen oder Krankenhäusern
- Das Gesundheits-/Krankheitsversorgungssystem kann nicht Armut, schlechte Wohnbedingungen, Bewegungsmangel oder Umweltbelastungen heilen

Health in All Policies

Grundsätzlich

Es braucht ein Verständnis von Gesundheit

- ☞ das weit über das Gesundheitssystem hinausgeht
- ☞ als integralem Bestandteil so verschiedener Politikfelder wie Verkehr, Bildung, Wirtschaft, Bauwesen, Klimaschutz, ...

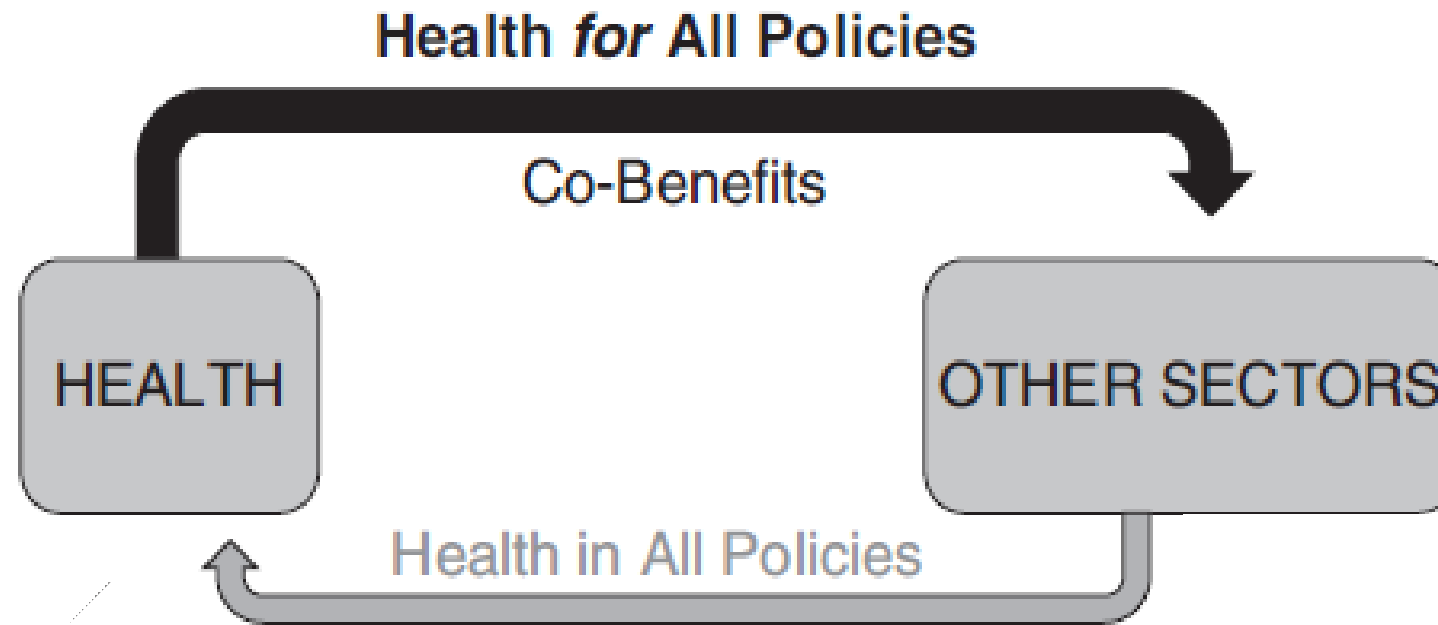
Umsetzung – Tipps aus anderen Ländern

- ...
- Etablierung eines von höchster Regierungsebene autorisierten Umfelds
- Bereitstellung dezidierter Kapazitäten und Ressourcen
- Unterstützung von Experimenten und Innovationen - die scheitern dürfen!
- Motivieren, über den Tellerrand zu blicken
- Bereitstellung von Evidenz - Zahlen helfen
- Erfolge kommunizieren und verteidigen!
- ...

Hemmnisse

- 👉 Fehlendes Verständnis
- 👉 Keine Chefsache
- 👉 Fehlende Konkretisierung
- 👉 Fehlende "Win-win"-Strategien
Strategien, die mehreren Seiten Vorteile bieten, erhöhen Akzeptanz und Machbarkeit

Von Health in All Policies zu Health in and for All Policies



Co-Benefits - Mehrfachnutzen

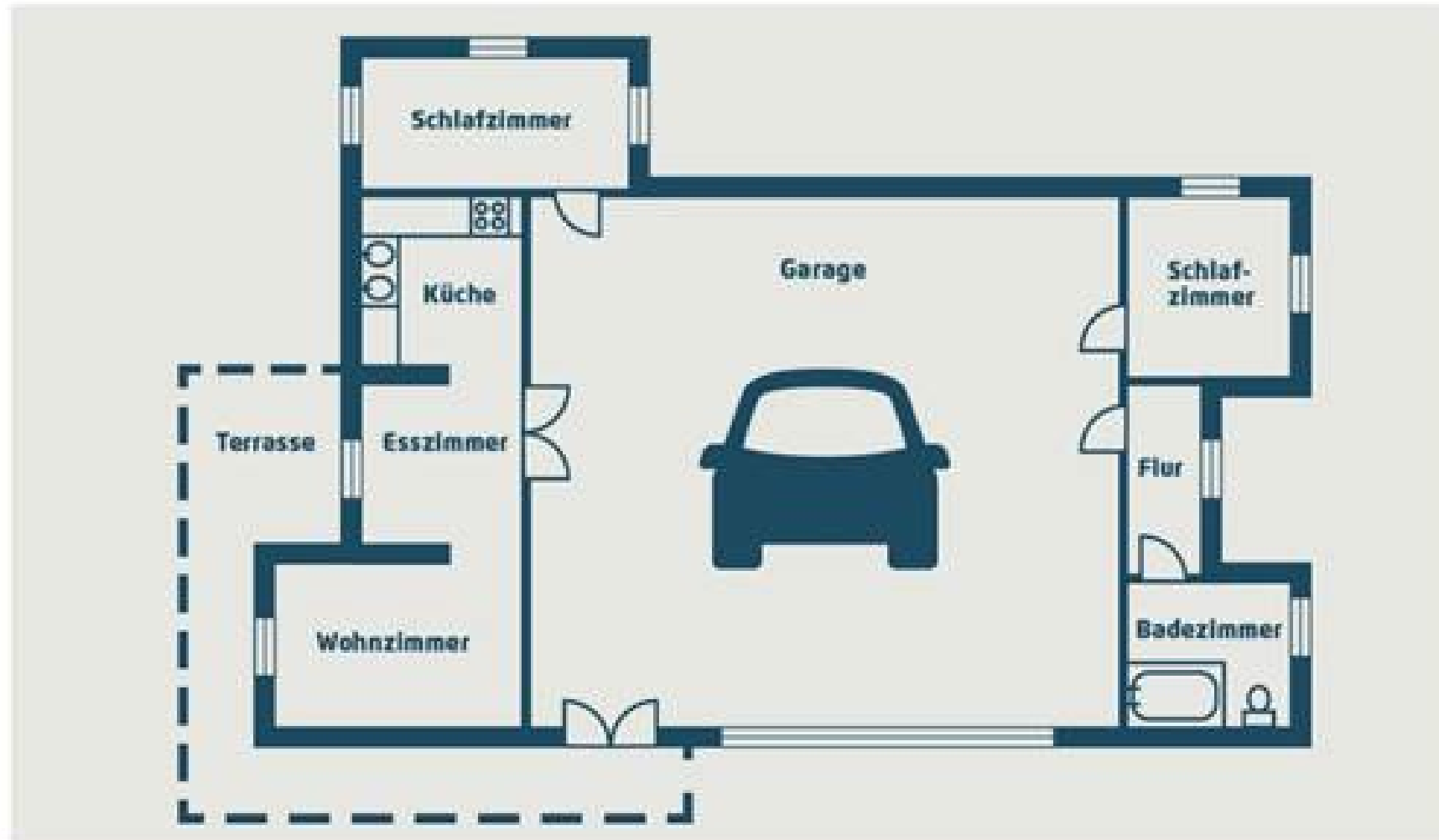
Was Co-Benefits leisten können

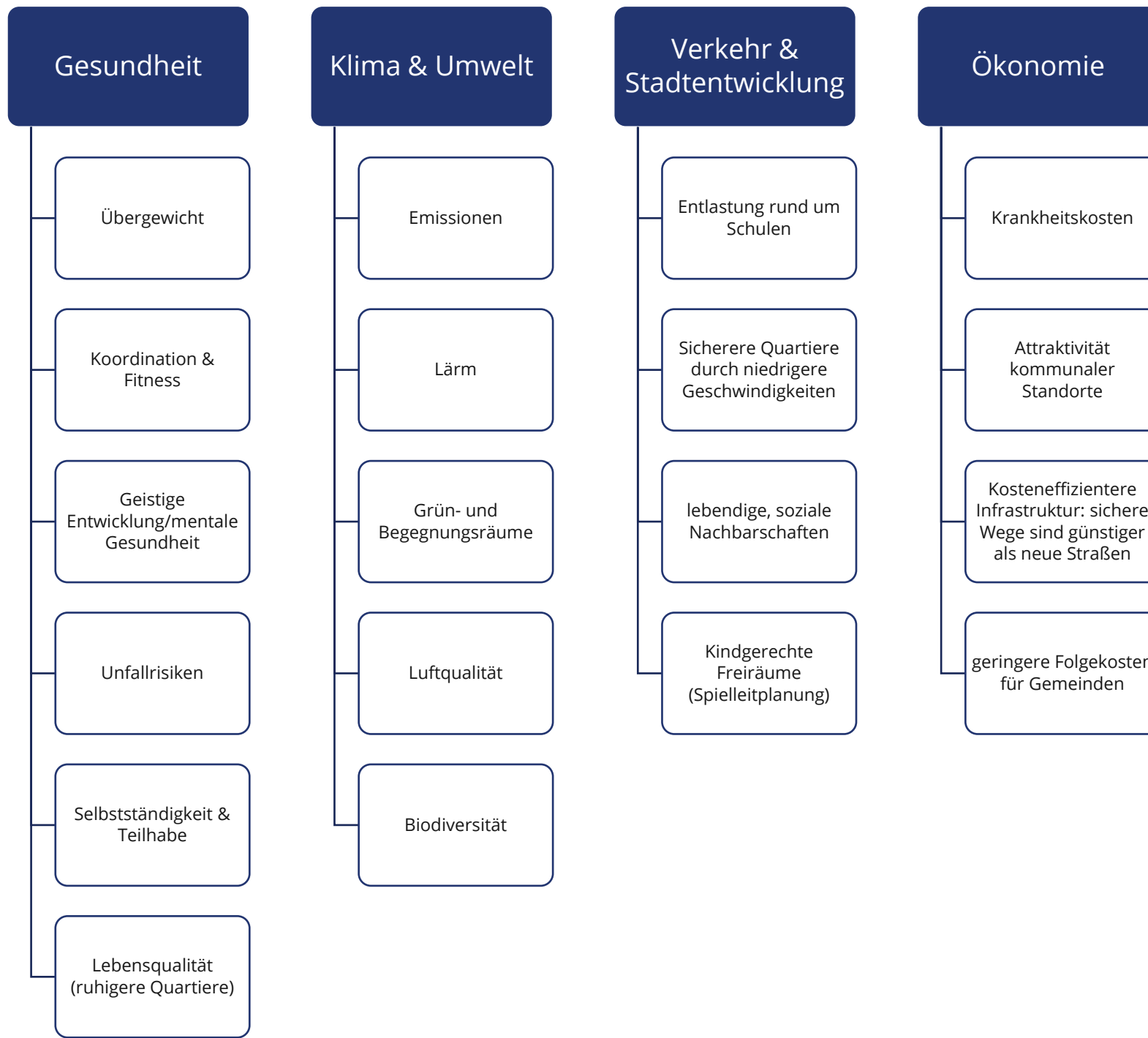
- **Gesundheit fördern**
z. B. durch bessere Umweltbedingungen, aktive Mobilität, sichere Lebensräume
- **Soziale Teilhabe stärken**
z. B. durch gerechte Infrastruktur & Zugänge
- **Wirtschaftliche Effekte erzeugen**
geringere Krankheitskosten, regionale Wertschöpfung
- **Ökologische Systeme stabilisieren**
Boden, Wasser, Biodiversität
- **Resilienz & Sicherheit erhöhen**
Energie, Versorgung, Mobilität

Beispiel

Verkehrswende und aktive Mobilität für Kinder & Jugendliche

Wenn wir unsere Wohnungen wie unsere Städte planen...





Wo es hakt

- Co-Benefits werden selten systematisch erfasst oder monetarisiert
- Viele Effekte sind bekannt, aber nicht gut dokumentiert
- Politische Prozesse fokussieren oft auf Kosten, nicht auf den gesamtgesellschaftlichen Nutzen
- Dadurch gehen effiziente, akzeptierte und nachhaltige Lösungen verloren

Was wir daraus lernen können

- HiAP heißt: Synergien identifizieren und mitdenken, statt im Silo zu entscheiden
- Maßnahmen mit mehreren Zusatznutzen bieten höhere Wirkung pro eingesetztem Euro
- Co-Benefits erhöhen Akzeptanz, weil sie Vorteile im Alltag bringen

Was brauchen wir

- ☞ breites Verständnis v. Gesundheit
- ☞ gesetzliche Verankerung von Gesundheit (ausserhalb des SGB) und in allen Politikbereichen
- ☞ Gesundheitsförderung, die sich verstärkt auf die Verbesserung der Verhältnisse fokussiert
- ☞ politischen Willen, die richtigen Weichen zu stellen (Wissen, Instrumente vorhanden)



Wir müssen Lebensumwelten so gestalten, dass die gesunde Wahl die einfachste Wahl ist



In einer 15-Minuten-Stadt könnten mehr Viertel in Zukunft so aussehen



Mehrwertsteuer ökologisch und sozial gestalten




<https://www.dw.com/de/gewinn-f%C3%BCr-bewohner-gesch%C3%A4fte-und-lebensqualit%C3%A4t-wie-15-minuten-st%C3%A4dte-urbanes-leben-neu-denken/a-64790239>

[V. Gerstenberg / Fotolia; www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/bilder/Landwirtschaft_Konsum_Gesundheit_Marktstand1%20%C2%A9%20Volker%20Gerstenberg%20-%20Fotolia_5022223_M.jpg](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/bilder/Landwirtschaft_Konsum_Gesundheit_Marktstand1%20%C2%A9%20Volker%20Gerstenberg%20-%20Fotolia_5022223_M.jpg)

<https://www.ladenbau.de/ratgeber/wp-content/uploads/2024/07/die-10-groessten-fast-food-ketten-der-welt-scaled.jpeg>

Die zentrale Botschaft ist:

**Gesunde Entscheidungen müssen
einfach sein – nicht heroisch oder
heldenhaft.**

An aerial photograph of a modern building with a green facade and a red cable car suspended from a cable system. The building is surrounded by lush greenery and trees. The sky is clear and blue.

**Gesundheit wird von Menschen in ihrer
alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt:
an den Orten, wo die Menschen leben, lernen,
arbeiten, spielen und lieben**

